

HÖRSCHINGER

zugestellt durch
ÖSTERREICHISCHE POST

AUFWIND

GEMEINDEMAGAZIN DER GRÜNEN HÖRSCHING
AUSGABE JUNI 2019

1/19



Vielfalt!

DIE CHANCE FÜR KLIMASCHUTZ

Unsere Jugend hat längst erkannt, dass es um nicht weniger, als ihre Existenz geht. Seit dem Frühjahr gehen daher weltweit Hunderttausende auf die Straße. In Linz haben sich am 24. Mai 3.000 Jugendliche am Hauptplatz versammelt, um eine wirksame Klimapolitik einzufordern. Eine Woche später war Greta Thunberg in Wien und 35.000 Menschen sind dem Aufruf der Fridays-for-Future-Bewegung gefolgt. Schwer beeindruckt vom Engagement der jungen Leute zeigt sich der grüne Bundessprecher Werner Kogler: „Zukunft entsteht nicht von selber, Zukunft wird aus Mut, Plan und Tat gemacht. Das beweisen die jungen Leute hier und heute. Ihr Aktionismus hat viel wachgerüttelt.“

Die 16-jährige Schwedin Greta Thunberg ist das Gesicht dieser Bewegung. Am 20. August 2018 hatte sie sich das erste Mal mit einem selbst gemachten Plakat vor das schwedische Parlament gesetzt und ihren „Skolstreik“ begonnen. Ihre Reden beim UNO-Klimagipfel in Kattowitz und beim Weltwirtschaftsforum in Davos haben sie in das Licht der Öffentlichkeit gerückt. Immer mehr



Foto: Die Grünen

stimmen Greta zu und haben sich ihr angeschlossen beim Versuch, die Politik wachzurütteln. Nach dem letzten Hitzesommer ist das einst ferne und abstrakte Thema Klimawandel nun für uns alle spürbar geworden. Und jetzt ergreifen mit den Kindern und Jugendlichen diejenigen das Wort, die am meisten von der Klimakrise betroffen sein werden. Die Klimaziele von Paris werden von den Mächtigen und Regierungen sabotiert. Greta Thunberg hat es in ihrer Rede auf dem UN-Gipfel auf den Punkt gebracht: „Unsere Zivilisation wird für die Chancen einer kleinen Gruppe von Menschen geopfert, die immer mehr Geld verdienen wollen.“

In Österreich haben wir durch den Neuwahlbeschluss nun die einzigartige Chance die Zeit der Ignoranz zu beenden und der nächsten Regierung einen klaren Auftrag zu erteilen: Die Lösung der Klimakrise muss die oberste Priorität bekommen. Denn damit unser Planet eine Zukunft hat, müssen wir bis 2050 die weltweiten CO₂-Emissionen auf Null reduzieren. „Die Grünen stehen hier mit aller Kraft an der Seite der jungen Menschen, die sich um ihre Zukunft sorgen und für die Rettung des Planeten auf die Straße gehen“, betont der Grüne Landessprecher Stefan Kaineder.

MIT DIR SCHAFFEN WIR DAS COMEBACK

ÖVP-Chef Kurz hat Leute wie Strache und Kickl in die Regierung geholt und damit einen veritablen Bauchfleck hingelegt. Der Bundespräsident hat seither alle Hände voll zu tun, das Vertrauen in die Politik wiederherzustellen. Seither ist ein Ruck durchs Land gegangen. Bei der EU-Wahl am 26. Mai waren die BürgerInnen am Wort. Und sie haben entschieden, dass sie die Grünen als starke Stimme für Klimaschutz zurück im Parlament haben wollen. Doch das Comeback bei

der Nationalratswahl wird nicht einfach. Denn den Werbemillionen der anderen haben die Grünen nur starke Ideen für die Rettung unseres Planeten und das Herzblut von Freiwilligen entgegenzusetzen.

Für das Comeback der Grünen brauchen wir Deine Unterstützung oder Spende.

Näher Infos findest du auf unserer Website: ooe.gruene.at >> Mitmachen





VORWORT

Flurreinigung

Am 6. April fand die alljährliche Flurreinigung in Hörsching statt. Zahlreiche Vereine und zahlreiche Kinder halfen Hörsching von herumliegendem Unrat zu befreien. Ich schlenderte mit den „Darting Aces“ durch die Au (Höhe Gasthaus Roithmeier „Zum Stüfi“) und wir sammelten einen Müllsack achtlos Weggeworfenes. Es wäre weitaus mehr gewesen, wenn nicht schon vor uns eine gute Seele einen beachtlichen Müllhaufen zusammengesammelt hätte. Eins blieb mir besonders in Erinnerung: Wer kommt auf die glorreiche Idee, Hundekot in einen Kotbeutel zu packen und dann in die Au zu werfen? Nun ja. Jedenfalls wurde ein großer Anhänger voll Müll von den vielen Freiwilligen gesammelt. Danke dafür!



Gemeinderatssitzung 11. März 2019

Wir brachten eine Resolution an die österreichische Bundesregierung ein. Die Resolution „Ausbildung statt Abschiebung“ betrifft Menschen, die bereits 3 bis 4 Jahre auf die Entscheidung ihres Asylverfahrens warten und zwischenzeitlich eine Lehre begonnen haben. „Meine Meinung steht fest, bitte verwirren Sie mich nicht mit Tatsachen!“, das wäre eine gute Zusammenfassung der Gegenargumente im Gemeinderat. Aber lesen Sie bitte weiter auf Seite 6.

Gemeinderatssitzung 13. Mai 2019

Die Belegung des Ortskerns, ein Dauerthema seit Jahren. Ich glaube, viele HörschingerInnen warten schon, dass langsam etwas passiert. Wie man sagt: Gut Ding braucht Weile. Ein Ansatz wäre, dass neue Ärzte ihre Ordination direkt am Ortsplatz errichten. Aber warum Ärzte, die ohnehin schon eine Ordination in Hörsching haben, mit einer nicht unbeträchtlichen Förderung den Umzug auf dem Ortsplatz schmackhaft zu machen? Diese Vorgangsweise war uns zu unausgegoren und haben uns daher bei diesen Tagesordnungspunkt der Stimme enthalten. Beim zweiten Teil des Tagesordnungspunktes ging es um Anmietung von Tiefgaragenstellplätzen am Brucknerplatz durch die Gemeinde. Dadurch können der breiten Öffentlichkeit weitere öffentliche Parkflächen zur Verfügung gestellt werden. Fanden wir in Ordnung, aber leider konnte der Tagesordnungspunkt nicht geteilt werden, und daher auch hier zwangsläufig eine Enthaltung der Stimmen der Grünen. Nach einer längeren Diskussion passierte der Tagesordnungspunkt mit Stimmenmehrheit den Gemeinderat.

Infostand EU-Wahl 18. Mai 2019

Zurück zu den Grünen! Unter diesen Motto stellten wir unseren Infostand beim Eurospar Mayerhuber auf. Wir verteilten Äpfel und Blumensamen und es entwickelten sich viele nette Gespräche mit HörschingerInnen. Leider durften wir bei der EU-Wahl selber nicht als Wahlzeuginnen teilnehmen. Der Grund war schlichtweg eine defekte Excel-Liste, die an die Wahlkommission gesendet wurde. Mein persönliches Resumee zur EU-Wahl finden Sie auf Seite 8.



Wir haben uns sehr gefreut, dass jeweils die VP und die SP Hörsching in der Gemeinderatssitzung am 13. Mai 2019 einen Antrag zum Schutz von Bienen eingebracht haben. Die Initiative „Oberösterreich blüht auf“ des Landes OÖ ist ein toller Erfolg für „unseren“ Landesrat Rudi Anschober. Es tut gut zu wissen, dass auch die großen Parteien den Wert von intakter Natur erkennen. Das gibt Hoffnung in Richtung EU-Parlament bezüglich Klimaschutz, siehe auch Artikel auf Seite 8.

Garteln ohne Gift

Grüne Politik braucht sehr lange, um zu den Menschen zu gelangen. Hier ein sehr gutes Beispiel von vielen. Schon jahrelang bemühen sich die Grünen und Rudi Anschober (Landesrat für Integration, Umwelt, Klima- und KonsumentInnenschutz) um ein Verständnis für Natur, Bodenschutz und Artenvielfalt. Wir möchten nun in das Archiv greifen und Ihnen eine immer noch zeitgemäße Broschüre vorstellen, die seit 2015 erhältlich ist. „**Garteln ohne Gift**“ herausgegeben von Klimabündnis Österreich.

Es ist sehr schwierig, zusammenhängende Naturschutzflächen zu finden. Daher darf man die privaten Gärten und ihren Wert für Flora und Fauna nicht unterschätzen, das haben das Klima- und Bodenbündnis Österreich und Global 2000 sehr früh erkannt. In diesem Sinne entstand dann diese kleine wertvolle Broschüre. Ich habe einmal für Sie kurz reingeblättert:

Glyphosat und Neonicotinoide – im Garten fehl am Platz.

Unkrautvernichtungsmittel, die Glyphosat enthalten, werden weltweit und auch in Österreich am häufigsten eingesetzt. Erfreulicherweise haben einige Garten- und Baumärkte diese Mittel bereits aus dem Sortiment genommen, denn Glyphosat wurde von der WHO als „wahrscheinlich krebserzeugend für den Menschen“ eingestuft. Dennoch wurden laut des Bundesamtes für Ernährungssicherheit (BAES) im Jahr 2017 rund 329 Tonnen des Wirkstoffes in Österreich verkauft.

Um den Wildkrautbewuchs einzudämmen gibt es natürliche Alternativen. Legen Sie Rasenschnitt oder Laub auf offene Bodenstellen. Das hemmt das Wachstum von Unkraut. Verwenden Sie niemals Rindenmulch! Dieser schädigt zarte und empfindliche Pflanzen durch Auswaschung von Gerbsäure in den Boden!

Auch gegen Ungeziefer gibt es wirksame Mittel. Neonicotinoide sind eine Gruppe von Insektenvernichtungsmitteln, die schon in geringsten Mengen z. B. für Bienen giftig sind. Ihnen wird eine Mitschuld am Bienensterben zugeschrieben. Biologische Pflanzenschutzmittel, wie Neem, werden hingegen aus Naturstoffen hergestellt. Aber auch hier gilt es den Beipackzettel zu lesen! Gegen den Buchsbaumzünsler können Bacillus thuringiensis-Präparat (z. B. Xen-tari) und bei jungen Raupen auch Neem eingesetzt werden. Treten Krankheiten oder Schädlinge massiv auf, sollten Sie auf Nützlinge wie Florfliegenlarven und Marienkäfer setzen. Diese können Sie kaufen oder mit Nützlingsverstecken anlocken.

Diese und noch viele weitere Tipps für Ihren Garten finden Sie in dieser Broschüre, die noch dazu gratis erhältlich ist. Downloadmöglichkeit hier:

http://www.anschober.at/fileadmin/user_upload/Bilder/KonsumentInnenschutz/ (Shortlink: bit.ly/2Mt0mAR)

Gedruckte Exemplare bekommen Sie bei uns oder hier: <http://www.anschober.at/politik/umwelt/bodenschutz>

SOLIDARITÄT – ANSTIFTUNG ZUR MENSCHLICHKEIT

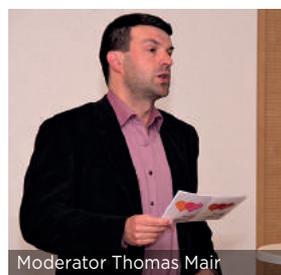
Zu diesem Thema fand am 12. April eine sehr interessante Veranstaltung in Alkoven mit bedeutenden Persönlichkeiten aus der Politik, Kirche und Gesellschaft statt, die mich sehr beeindruckt hat.

Geboren aus der Idee, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Alkoven vor den Vorhang zu holen, veranstalteten die Grünen Alkoven in Kooperation mit der Pfarre Alkoven und dem Nachbarschaftshilfverein „Wir Gemeinsam“ das Solidaritätssymposium „Anstiftung zur Menschlichkeit“. 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer füllten den Pfarrsaal von Alkoven, ließen sich auf dieses überparteiliche „Erstlingswerk“ ein und machten die VeranstalterInnen sprachlos.

Nach einem musikalischen Auftakt des Duos Nikola Jelic und Saw Win Maw und kurzen Begrüßungsworten galt die Aufmerksamkeit des Publikums zunächst einem Sketch, der



Duo Saw Win Maw & Nikola Jelic



Moderator Thomas Mair

von „Wir Gemeinsam“ verfasst und einstudiert worden war und die Gäste auf humoristische Art zum Thema Solidarität hinführen sollte. Durch den Abend selbst führte Alkovens Pfarrassistent **Thomas Mair**, dem es schon bei der Anmoderation der ReferentInnen gelang, jeweils persönlichen Bezug zu ihnen herzustellen.

Kurze Impulsreferate beleuchteten unterschiedliche Aspekte von Solidarität und sozialer Teilhabe: **Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer (SPÖ)** thematisierte Armut, soziale



Von links: Doris Linzner, Judith Weber, Landessprecher der Grünen OÖ Stefan Kaineder, Direktor der Caritas Franz Kehrner, Thomas Mair, SPÖ Landesrätin Birgit Gerstorfer, Stefan Langfellner, Reinhold Huber

Absicherung und zu erwartende Veränderungen aufgrund aktueller politischer Entwicklungen. **Landessprecher und Landtagsabgeordneter Stefan Kaineder (Die Grünen)** skizzierte das solidarische Fundament einer Gesellschaft und machte Mut an diesem festzuhalten. **Caritas-Direktor Franz-Kehrner** wartete mit Zahlen zum Zuzug in Alkoven auf und entzifferte Zugehörigkeit sowie Teilhabe als wichtigste Elemente von Integration.



Markt der Möglichkeiten

Nach den Impulsreferaten fand eine rege Diskussion zwischen ReferentInnen und Publikum statt. Im Anschluss folgte der zweite Teil der Veranstaltung: der „**Markt der Möglichkeiten**“.



Hier hatten die Gäste die Möglichkeit, sich „anstiften“ zu lassen von vorrangig Alkovner sowie **regionalen Initiativen und Projekten zur Förderung der Gemeinschaft:** Feuerwehr sowie Sama-

riterbund Alkoven waren ebenso vertreten wie das Institut Hartheim, Noah Sozialbetriebe, Alkovener AsylwerberInnen, Caritas Regionalkoordination sowie Doris' Nähkistl. Zeitgleich konnten sich die TeilnehmerInnen bei süßen und pikanten Schmankerln am Buffet von „Wir Gemeinsam“ stärken. Dass soziales Miteinander und Solidarität in Alkoven einen Stellenwert haben, bezeugten die zahlreichen TeilnehmerInnen dieses vielseitig und bunt aufgestellten Symposiums.

Eine sehr nachahmenswerte Veranstaltung ist in Alkoven gelungen, Solidarität und Menschlichkeit muß verstärkt in den Mittelpunkt gestellt werden.

Georg Kapsch

Präsident der Industriellenvereinigung

„Der Fachkräftemangel ist ein aktuelles aber auch ein strukturelles Problem - alleine heuer fehlen uns 10.500 Fachkräfte. Ein Teil davon lässt sich durch qualifizierte Zuwanderung lösen. Das 3+2 Modell ist eine geeignete Übergangslösung. Mittelfristig brauchen wir aber eine strategische Zuwanderungspolitik, die Nutzen für Gesellschaft und Wirtschaft stiftet. Die Migrationsphobie, die es im Land gibt, muss endlich abgebaut werden.“



Foto: Dragan Tatic

Pamela Rendi-Wagner

Bundesparteivorsitzende der SPÖ

„Es ist unvernünftig und kurzsichtig, junge Menschen in einer Lehre abzuschieben. Die Regierung schadet damit nicht nur unserer Wirtschaft, die Fachkräfte in den Mangelberufen dringend benötigt. Sie schadet auch unserer gesamten Gesellschaft, indem sie lernwilligen, gut integrierten AsylwerberInnen die Möglichkeit nimmt, einer sinnstiftenden Beschäftigung nachzugehen.“



„AUSBILDUNG STATT ABSCHIEBUNG“ IM GEMEINDERAT HÖRSCHING

Anlässlich der Gemeinderatssitzung am 11. März 2019 brachten wir eine Resolution an die österreichische Bundesregierung betreffend Asylwerbender in Lehre ein.

Ausgangslage:

Im September 2018 hat die Bundesregierung, entgegen ihrer Versprechungen, die Abschiebungen von AsylwerberInnen in Lehre nicht gestoppt und gleichzeitig den Zugang zur Lehre in Mangelberufen endgültig geschlossen. Auch die angekündigte Rot-Weiß-Rot Karte für Lehrlinge in Mangelberufen, die sich noch im Asylverfahren befinden, wurde bis dato nicht umgesetzt.

Zudem sind derartige Erlässe, wie jener vom September 2018, der Asylwerbenden den Zugang zur Lehre versperrt, laut RechtsexpertInnen **mit europäischem Recht nicht vereinbar**. Die EU-Kommission evaluiert derzeit die Konformität durch alle Mitgliedstaaten.

Dirk Stermann

Kabarettist und Autor

„So dumm, gut ausgebildete und gut integrierte Auszubildende auszuweisen, wird ja wohl niemand sein. Falls doch, muss man sich um denjenigen ernste Sorgen machen.“



Wirtschaftlich hat diese Politik unabsehbare Folgen:

Der Lehrlings- und Fachkräftemangel spitzt sich weiter zu und gefährdet den Wirtschaftsstandort. FacharbeiterInnen fehlen in vielen Firmen, dazu kommt, dass immer stärker attraktive Großfirmen FacharbeiterInnen und Lehrlinge abwerben. Klein- und Mittelbetrieben fehlt besonders stark das Personal. Schon jetzt müssen Aufträge abgelehnt, Umsatzstrafen hingenommen und damit Wohlstand reduziert werden. Mit Jänner 2019 gab es lt. AMS 1.387 offengemeldete, sofort verfügbare Lehrstellen. Österreichweit waren es sogar 5.314.

Aktuell fehlen in OÖ an die 30.000 FacharbeiterInnen - bis 2030 droht der Fachkräftemangel laut offizieller Prognose auf unfassbare 127.000 zu steigen.

Die Lösung wäre ganz einfach.

Menschen, die bereits 3-4 Jahre auf die Entscheidung ihres Asylverfahrens warten und zwischenzeitlich eine Lehre begonnen haben, sollten diese fertig machen dürfen und danach in diesen Mangelberufen unseren Fachkräftemangel zumindest ein Stück lindern.

<http://ausbildung-statt-abschiebung.at>

Einwände im Gemeinderat:

Bürgermeister Gunther Kastler sprach von 30.000 MindestsicherungsbezieherInnen, die man ja eine derartige Lehre machen lassen kann.

Wo genau diese Zahl herkommt, ist uns nicht bekannt. Eine exakte Statistik vom Ministerium gibt es nur für 2017, jedoch noch nicht für 2018.

Außerdem muss mitbedacht werden, dass ein großer Prozentsatz der MindestsicherungsbezieherInnen minderjährig ist und somit nicht potenzielle Lehrlinge sind. Menschen über 25 Jahre müssen oft auch eine Familie ernähren und benötigen somit einen Beruf, in dem sie voll verdienen. Menschen zwischen 40 bis 60 Jahren werden keine Lehrstelle mehr bekommen, da sie dem Unternehmen nach der Ausbildung nicht mehr allzu lange zur Verfügung stehen. Somit bleiben nicht mehr viele MindestsicherungsbezieherInnen übrig, die dann auch noch Interesse, Vorbildung und Begabung für diese Mangelberufe mitbringen, denn gerade in den technischen Berufen sind ausgezeichnete Kenntnisse in Physik und Mathematik Voraussetzung.

Dazu muss auch noch gesagt werden, dass AsylwerberInnen nur Lehrberufe erlernen dürfen, in denen ein Lehrlingsmangel nachgewiesen wurde. **Durch ein sogenanntes Ersatzkraftverfahren wird zunächst festgestellt, ob es nicht doch eine/n BewerberIn aus Österreich, der EU oder einem Drittstaatsangehörigen mit Aufenthaltsrecht gibt. Erst dann wird eine Beschäftigungsbewilligung ausgestellt.**

Gerhard Knoll FPÖ kritisierte, dass dies ein Umgehen des Asylrechts sei.

Auch wenn darauf in den letzten Monaten immer wieder in den Medien eingegangen wurde, hält gerade die FPÖ diesen Mythos gerne aufrecht.

Eine Aufenthaltsberechtigung (z. B. in Form einer Rot-Weiß-Rot Karte) dient dazu, Menschen die von der Wirtschaft und Unternehmen in Österreich gebraucht werden, einen Aufenthaltstitel zu geben, um ihre erlernten Fähigkeiten zum wirtschaftlichen Wohl Österreichs einsetzen zu können. **Das Asylverfahren wird gesondert behandelt und ist davon nicht betroffen.**

Diverse andere Einwände von ÖVP und FPÖ betrafen teilweise schlechte Erfahrungen mit AsylwerberInnen bzw. Asylberechtigten.

Auch hier ist diese Lösung nicht hinderlich. Denn das Aufenthaltsrecht ist, wenn es an die 3+2 Regelung von Deutschland angelehnt wäre, gebunden an die Ausbildung und den Arbeitsplatz. Sobald dieser nicht mehr gegeben ist, ist auch die Aufenthaltsberechtigung nicht mehr aufrecht.

Allein aus diesem kurzen Artikel lässt sich erkennen, dass eine Regelung für einen Aufenthaltstitel von AsylwerberInnen in Ausbildung in einem Mangelberuf einen absoluten Gewinn für Österreich bedeuten würde. Ganz schlimm ist die vorherrschende Situation in technischen (IT, Mechatronik,...) und handwerklichen Berufen (Dachdecker, Tischler, Friseur,...) und auch in der Pflege.

Trotz sachlicher Argumentation unsererseits wurde unsere Resolutionsantrag leider abgelehnt. Das Ergebnis der Abstimmung lautete:

FPÖ war gesammelt dagegen, ÖVP war dagegen bis auf eine Enthaltung, SPÖ hat sich gesammelt enthalten, wir GRÜNEN Hörsching dafür. Eine unökonomische Entscheidung und ein menschliches Armutszeugnis.

■ ANDREA MAYRWÖGER





Ein kleines persönliches Resümee zur EU-Wahl

Ich bin 50+, habe keine Matura und bin Angestellter. Ich finde Radfahren sehr anstrengend und Bahnfahren viel zu teuer. Das sind genug Faktoren, die mich laut Wahlanalysen zu einem klassischen Wähler einer rechten Partei vorbestimmen. Da ich aber auch viele Ungerechtigkeiten in der Sozialpolitik sehe, das Erstarken nationalistischer Kräfte für besorgniserregend halte, würden mich Wahlanalysen dann doch eher einer sozialistischen Partei zuordnen. Aber ich habe mich anders entschieden.

1994 habe ich bei der Volksabstimmung gegen einen EU Beitritt gestimmt. Das Trommeln der Regierungsparteien für die wirtschaftspolitischen Vorteile eines Beitritts waren mir unheimlich. Auch hatte ich Angst, dass Umweltstandards aufgrund des Preisdruckes den Bach hinuntergehen, eine gemeinsame Währung fand ich äusserst suspekt. Nun, Österreich hat sich anders entschieden. Viele meiner Vorurteile haben sich bestätigt, aber viele Ängste haben sich verflüchtigt. Dass die EU ein Friedensprojekt sein kann, hat mir damals keiner gesagt. Nun, damals habe ich mich für eine politische Linie entschieden. Ich fand, wenn schon Europa, dann möchte ich bei der Gestaltung dabeisein. Damals wurde ich zum Grünwähler, obwohl ich noch nie einen Baum umarmt habe und wahrscheinlich auch nie werde.

Zurück zur EU Wahl 2019

Das Thema Migration hat die Rechtspopulisten und Nationalisten beflügelt. Sie tun das, was sie am besten können: Ängste schüren und Schuldige für alle Misere des Alltags

suchen und finden. Meistens „der Ausländer“ oder vereinfacht „die Anderen“. Gemeinsam wollen sie die Festung Europa und die Wahrung der Nationalstaaten. Die ENF (Europa der Nationen und der Freiheit), EFD (Europa der Freiheit und der direkten Demokratie) und die EKR (Europäischen Konservativen und Reformer) haben ähnliche Fraktionsnamen und Ansichten und zusammen 176 Sitze (+21). Die Rechtspopulisten konnten also insgesamt ihren Einfluss vergrössern. Sie könnten noch einige Sitze mehr bekommen, wenn Viktor Orbán der EVP den Rücken kehrt.



Die zwei größten Verlierer dieser Wahl

waren die EVP (Europäischen Volkspartei) und die S&D (Progressiven Allianz der Sozialdemokraten). Die EVP ist die klassische christdemokratische Wirtschaftsfraktion, sie hat nun 179 Sitze (-37), die Sozialdemokraten S&D haben nun 153 (-31). Die politische Mitte hat hauptsächlich ihre Stimmen an die Liberalen und die Rechtspopulisten verloren. Auch die Linkssozialisten und Linke (GUE/NGL) haben einige Sitze (-14) verloren, es bleiben 38 Sitze.

Der grösste Gewinner

war hingegen die ALDE&R (Liberalen und Demokraten für Europa & REM). Sie konnten ihre Sitze auf 106 (+37) ausbauen. Die Liberalen sind eine Wirtschaftspartei, die sich auch gegen Rechtspopulismus einsetzt. Verstärkung bekamen sie diesmal von Emmanuel Macron mit seiner Bewegung „En Marche!“.

Die Grünen Fraktion hat nun 74 Sitze (+22) und ist somit auch ein Gewinner dieser EU-Wahl. Europaweit sind SchülerInnen und Schüler auf die Straße gegangen (Friday for Future Demonstrationen) um auf den Klimawandel aufmerksam zu machen und für ihre Zukunft zu demonstrieren. Auch in den sozialen Medien war das Klimathema dadurch omnipräsent, nicht verwunderlich, dass die Grünen davon am meisten profitierten.

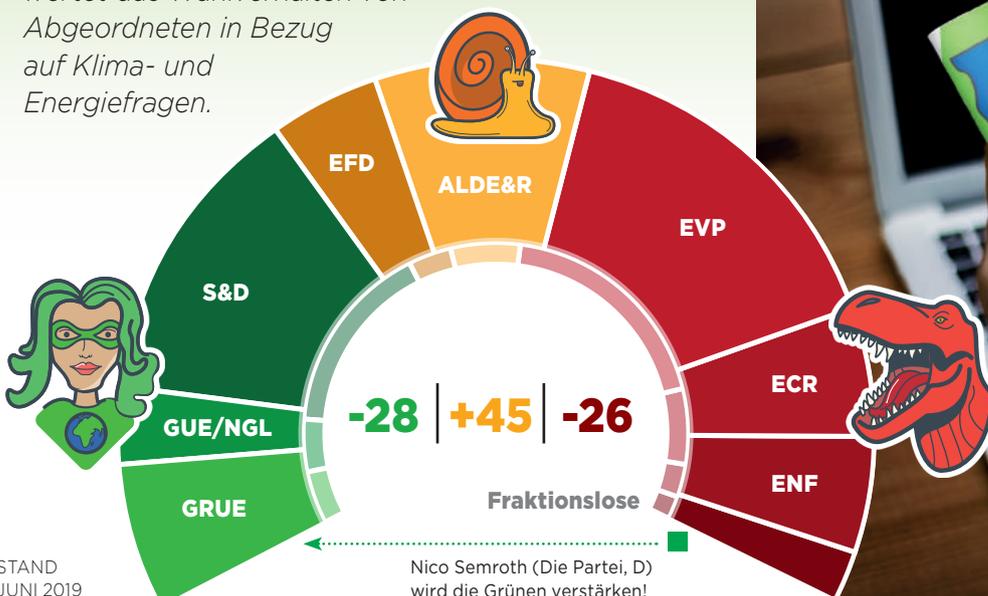
Ist das Wahlergebnis eine Hoffnung auf Klimarettung?

Nein. Im Gegenteil. Seit Beginn der Industrialisierung erwärmt sich unsere Erde. Zur Zeit stehen wir bei 1 Grad Temperaturanstieg. Selbst bei Einhaltung des Pariser Klimaabkommens könnte sich die Erde von alleine weiter erwärmen. Grund dafür sind Wissenschaftlern zufolge Kippelemente im Klimasystem. Daher ist umso wichtiger dass die Politik das Steuer herumreisst. Aber es gibt eine interessante und erschreckende Publikation von CAN (Climate Action Network). In dieser Broschüre wird das Ranking der EU-Fraktionen und der nationalen Parteien bezüglich ihr Engagement hinsichtlich des Klimawandels aufgelistet. In den vergangenen Jahren wurden Massnahmen zur Klimarettung in der EU nur sehr zögerlich angegangen, da sich einige Fraktionen gegen die Klimarettung gestellt haben. **Mit der Wahl 2019 ist es schlimmer geworden. Hatten die Fraktionen der GRUE, GUE/NGL und S&D bisher 293 Sitze inne, so sind es ab 2019 um 28 Sitze weniger.**

Das zeigt, wie schwierig es wird, den berechtigten Wunsch der Jugend für ihre Zukunft durchzusetzen. Eine ältere Generation hat für Stillstand oder Verschlechterung gestimmt. Dieses Wahlverhalten scheint modern geworden zu sein. War ja auch beim Brexit-Entscheid so. Nun, der Brexit kommt oder kommt nicht. Der Klimawandel kommt sicher.

SELAM EBEAD

Eine Studie von Climate Action Network (CAN), veröffentlicht am 17. April 2019, zeigt, dass die rechten und konservativen Parteien des Europäischen Parlaments den Klimawandel nicht mit der geforderten Dringlichkeit behandeln. Die Studie teilt die EU-Fraktionen in Klimaverteidiger, Verzögerer und Dinosaurier ein. Sie bewertet das Wahlverhalten von Abgeordneten in Bezug auf Klima- und Energiefragen.





NEU IN HÖRSCHING

■ GASTBEITRAG VON BIRKE EBEAD

Auf der Suche nach einem gut erhaltenen Gebrauchtrad fand ich im Internet die Homepage von Rad & Service. Ich war begeistert, dass wir hier in Hörsching einen Betrieb haben, der neben Neu- und Elektrorädern auch überprüfte, gepflegte und gewartete Gebrauchträder anbietet.

Nach kurzer Beratung durch Herrn Gabor Kovacsevics wurde ich im Geschäft fündig und erstand ein „neues“ Gebrauchtrad mit 2 Monaten Garantie. Als nach einiger Zeit durch einen Eigenfehler das Gangseil seinen Geist aufgab wurde das Seil von Herrn K. prompt erneuert, während ich in der gemütlichen Couchecke (auch eine Kinderecke ist vorhanden) darauf warten konnte. Dass die ganze Reparatur als Garantieleistung lief, hat mich sehr gefreut. So ein Service ist nicht selbstverständlich!

Selbstredend kann man auch jedes Zubehör bekommen, auch Reparaturen werden zum fairen Preis angeboten!



RAD & SERVICE

Gabor Kovacsevics, Radmechaniker
 Mozartstraße 9, 4063 Hörsching,
 Telefon: +43 650 7776781
www.bikeandservice.at

Öffnungszeiten:
 Montag - Freitag 9-12 Uhr, 13.30- 18 Uhr
 Samstag 9-12 Uhr

SOMMER

FIGURENTHEATER FÜR ERWACHSENE

NACHTS TRAUM



ODER: WER IST HIER DER ESEL?

Die Grünen Hörching freuen sich, das bekannteste Stück von William Shakespeare nach Hörching zu bringen. Reduziert, komprimiert, mit Humor und Tiefgang - ein vergnüglicher Sommerabend für Menschen ab 12 Jahren ist garantiert!



Sommernachtstraum - ach schön! Alle denken an eine laue Sommernacht, an tanzende Elfen und Verliebte, die sich küssen. Sehen wir genauer hin, entpuppt sich diese Nacht als Albtraum. Liebe und Treue werden auf die Probe gestellt und versagen jämmerlich. Die Beziehungen gründen auf Lug und Trug und es wird dennoch munter geheiratet.

William Shakespeare lässt in seinem Sommernachtstraum den Dingen ihren Lauf, seine Figuren faseln Treueschwüre, um sie sofort zu brechen und niemand scheint sich daran zu stören. Als nun selbst die Elfenkönigin auf die hinterhältige Demütigung ihres Gatten hereinfällt, da platzt der schüchternen Bildungsbeauftragten der Kragen. Sie kann nicht anders, sie greift in die Weltliteratur ein und fragt: Wer ist hier der Esel?!

**Für Getränke und einen kleinen Imbiss ist gesorgt.
Eintritt: freiwillige Spende.**

Über das Theater: „Die Exen“ ist ein Ensemble von freischaffenden Puppenspielerinnen die verstreut in ganz Deutschland leben. Für gemeinsame Projekte finden sich die exen in unterschiedlichen Konstellationen zusammen. „Sommernachtstraum“ spielt Annika Pilstl alleine, obwohl bei der Menge an Rollen ein paar Hände mehr nicht schaden könnten.

13. JULI 2019

**Samstag, 19 Uhr SCHENTERHOF
Rudelsdorf, Hörching, Mühlbachstraße 148**

Spiel: Annika Pilstl

Regie: Kristine Stahl

Puppen und Ausstattung:

Christian Werdin und Kristine Stahl

Spieldauer: circa 60 Minuten

ANRAINER UNTER STROM

Es ist nicht alltäglich, dass ein Umspannwerk in der Nähe einer Siedlung errichtet werden soll. Daher waren die zwei Informationsveranstaltungen im Gemeindegemeindeamt sehr gut besucht. In diesen zwei Veranstaltungen bekamen die Verantwortlichen der EnergieAG die Sorgen der BewohnerInnen der Haid Siedlung zu hören.

Kurz zusammengefasst war es einfach das „ungute Gefühl“ ein Umspannwerk in der Nähe zu wissen. Und, dass auch potentielle Käufer einer Liegenschaft dieses Gefühl teilen könnten und dadurch der Wert sinkt. Nun, die EnergieAG gab sich sehr viel Mühe alle Vorurteile und Befürchtungen durch sachliche Argumentation zu entkräften, aber das unguete Gefühl blieb. Schlussendlich erklärte man sich bereit auch alternative Baugründe zu suchen. Das ist nicht einfach, wenn nur Grundstücke unter der 110 KV Leitung in Betracht kommen. Aber wir sind uns sicher, dass bald eine Lösung gefunden wird, die allen Betroffenen gerecht wird. Ich fand jedenfalls die Aufklärungs- und Informationsarbeit der EnergieAG sehr fundiert, sachlich und serviceorientiert. Man sieht, dass auch große Firmen aus Fehlern der Vergangenheit lernen können.

■ SELAM EBEAD



JA, ich will...

- bei den Grünen Hörsching mitarbeiten
- regelmäßig den Hörschinger Aufwind erhalten
- über alle Veranstaltungen der Grünen Hörsching informiert werden

 Vorname

 Nachname

 PLZ

 Ort

 Straße

 Telefon

 E-Mail

Falls Briefmarke
zur Hand, bitte
ausreichend
frankieren oder
Postgebühr zahlt
der Empfänger!

An die
Grünen Hörsching

Fritz Hummer
4063 Hörsching
Kindergartenstraße 6

IMPRESSUM

Grundlegende Richtung:
Informationen der Grünen Hörsching

M., H., V.:
Die Grünen Hörsching,
Mühlbachstraße 146, 4063 Hörsching

Redaktion:
Selam Ebead, Fritz Hummer,
Barbara Stemberger, Greti Kleinfelder,
Andrea und Daniel Mayrwöger,
Renate Schulnig

Auflage: 2.500 Stück

Druck: Druckerei Birner,
4615 Holzhausen

PAPIER: COCOON, FA. ANTALIS, HÖRSCHING
CHLORFREI RECYCELTES NATURPAPIER, INFOS:
WWW.WEISS-UND-RECYCLT.COM

ZERTIFIKATE: FSC® RECYCLED CER-
TIFIED (NO. FSC-C021878), EU ECOLA-
BEL CERTIFICATION (NO. FR/011/003), HP
INDIGO CERTIFIED, AGE-RESISTANT STANDARD, NATION-
AL ASSOCIATION OF PAPER MERCHANTS, ARCHIV-
GEEIGNET (LDK CLASS 24-85)